

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [10]: Wenn Kunst und Bau sich treffen

Artikel: Kunst während des Baus : Baustelle Kunst
Autor: Hönig, Roderick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

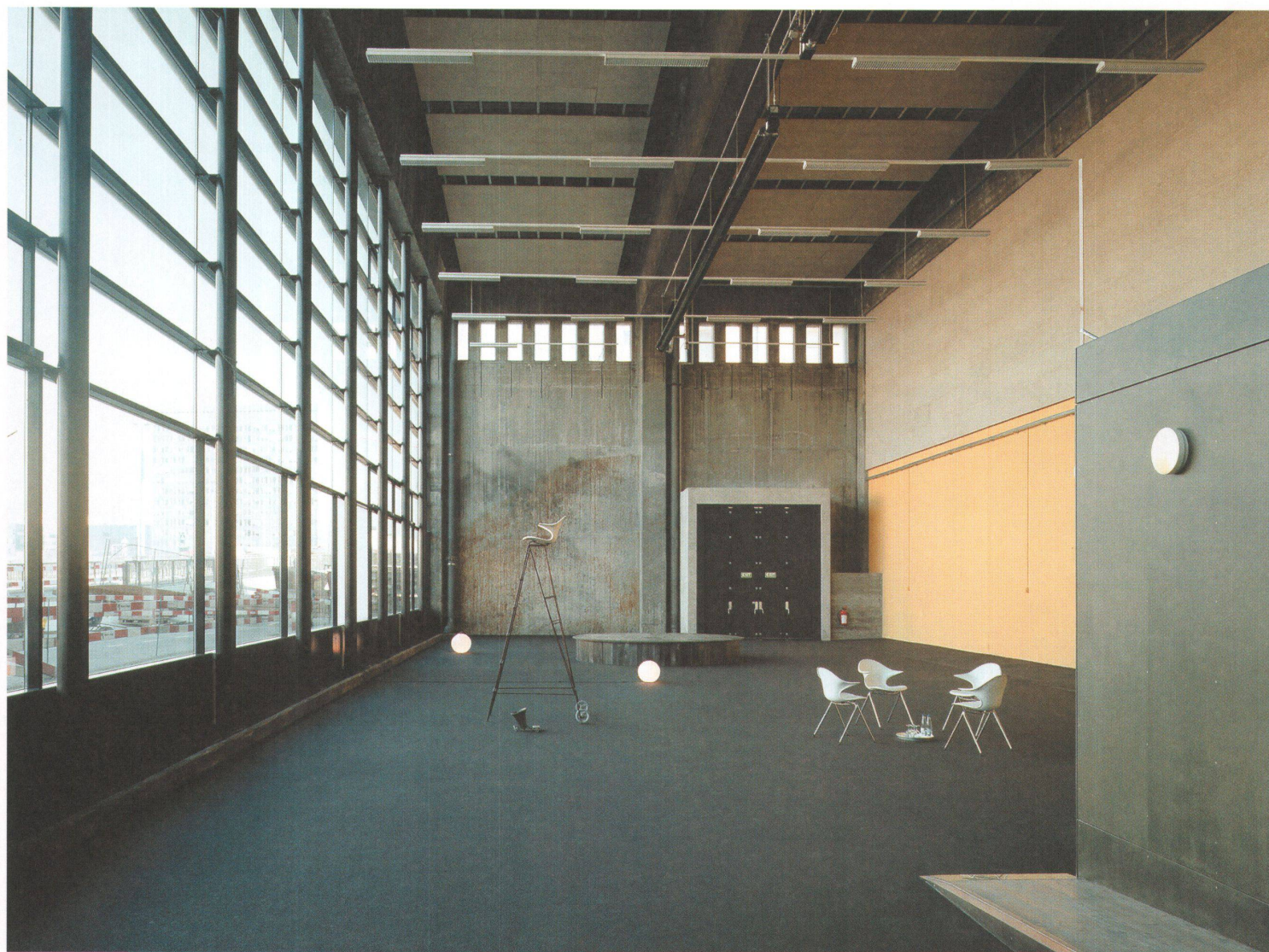
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baustelle Kunst

• Banken, Versicherungen und viele andere Unternehmen im Rampenlicht der Öffentlichkeit kennen die Bedeutung eines Kunst- und Kultur-Engagements schon lange. Sie kaufen und fördern bildende Kunst im Wissen, dass der kulturelle und künstlerische Glanz auch auf das eigene Unternehmen abstrahlt. Kunstförderung dient in diesen Fällen auch zur eigenen Imagepflege. Dass Kunst auch das Image eines Quartiers aufbessern kann, zeigt das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» in Basel. Es begleitet die umstrittene Nordtangente, die mitten durch die beiden Quartiere St. Johann und Matthäus hindurchführt. Das Autobahnteilstück ist ein Kind der Strassenbaueuphorie der Sechzigerjahre. Damals zogen Planer gedankenlos und technikgläubig quer durch dichte Wohnquartiere breite Autobahn-Schneisen. 1986 erlebte das Projekt eine erfolgreiche Reanimation: Es überstand die Volksabstimmung «Basel ohne Nordtangente». Über dreissig Jahre nach ihrer Erfindung ist die Nordtangente nun – zwar vorwiegend unterirdisch – im Bau. Doch eine mehr als zehn Jahre dauernde Grossbaustelle mitten durch ein Wohnquartier ist eine Zumutung für die Bewohner und eine Bedrohung für den Marktwert des Stadtteils.

Das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» interpretiert den Strassenbau-Paragrafen, der Bund und Kantone zur Revitalisierung ihrer Baustellen verpflichtet. Denn in Basel wird mit Kunst und nicht mit Rabatten revitalisiert, und das bereits während des Baus.

Die «Nordtangente-Kunsttangente» versucht nun, mit Kunst den Widerwillen der Bevölkerung gegen das Bauprojekt zu besänftigen und gleichzeitig das Image des kunstfreundli-



1

chen Basels aufzupolieren. Das Projekt entstand im April 1999 an einem Symposium zum Thema «Kunst und Nordtangente» des Erziehungs- und des Baudepartements Basel-Stadt. Darin wurde die Rolle und Modelle für Kunst im Rahmen der Grossbaustelle diskutiert. Aus den vielen Ideen formten der Kantonsbaumeister Fritz Schumacher und die Kulturbeauftragte Hedy Graber ein Konzept, welches die Baudepartements-Vorsteherin Barbara Schneider dem Astra (Amt für Strassenbau) präsentierte. Der damalige Astra-Vorsteher Olivier Michaud liess sich überzeugen, dass die Verpflichtung zur Revitalisierung des Orts nach dem Bau in der Stadt andere Formen haben kann als die Wiederherstellung von verloren gegangenen Spielwiesen und Blumenrabatten. So sind seit Mai 2001 entlang der Baustelle mehrere Kunst-Projekte entstanden.

Die «Nordtangente-Kunsttangente» bringt künstlerischen Wind und mit ihm neue Gesichter ins Quartier. Viele Besucher der Kunstprojekte und -veranstaltungen wurden und werden auf die Qualitäten des St. Johann- und des Matthäus-Quartiers als Wohnort aufmerksam. Einige davon gehören vielleicht sogar zu den zukünftigen Bewohnern, denn auch Investoren sind auf die Quartiere aufmerksam geworden. Weitere Bauprojekte sind geplant. Doch mit dem Wechsel in der Direktion des Astra hat der Wind gedreht: Der neue Direktor Rudolf Dieterle unterstützt das Projekt nicht

mehr. Doch der Kanton hält daran fest und will die «Nordtangente-Kunsttangente» weiterführen. Vermehrt nun in Form von Veranstaltungen, die auch die Quartierbevölkerung mit einbeziehen und so einen Zusammenhalt schaffen.

Das Projekt

Die Nordtangente in Basel ist ein rund drei Kilometer langes, weit gehend unterirdisches Autobahnteilstück, das die französische mit der schweizerisch-deutschen Autobahn verbindet. Für die Anwohner ist es aber in erster Linie eine über zehn Jahre dauernde Grossbaustelle. Das Projekt «Nordtangente-Kunsttangente» interpretiert den Strassenbau-Paragrafen, der verlangt, dass jeder neuen Strasse auch eine Revitalisierung der Baustelle folgen muss. In den meisten Fällen wird in Form von Wildwechsellunters, Raubvogel-Ruhestangen oder Grünflächen revitalisiert. Mitten in der Stadt müssen die Spuren der Baustelle nicht zwingend mit Parks und Nistplätzen verwischt werden. Deshalb revitalisiert die «Kunsttangente» das betroffene Quartier bereits während des Baus mit Kunst. Genaue: mittels grossflächiger Wandmalereien, mit direkter Begleitung der Planungsarbeiten durch Künstler sowie mit ortsbezogenen kulturellen Veranstaltungen. Sie sind Bestandteil der Baustelle bis zu ihrem voraussichtlichen Ende im Jahr 2008. • [Résumé en français page 23](#)

«Kunsttangente-Nordtangente», 2001–08

Nordtangente Basel
--> Konzept: Baudepartement und Erziehungsdepartement Kanton Basel-Stadt
--> Projektleitung/Kurator: Daniel Baumann
--> Künstler (bis April 2004): Remo Hobi, Basel; Franz Ackermann, Berlin; Kalin Lindena, Köln; Lucia Schnüriger und Harald König, Zürich; Claudio Moser, Basel
--> Auftragsart: Wettbewerbe auf Einladung
--> Kostendach (bis April 2004): rund CHF 250 000.– pro Jahr
--> Bauherrschaft Nordtangente: Astra (Amt für Strassenbau), Baudepartement Kanton Basel-Stadt
--> Architektur/Planung Nordtangente: ARGE Nordtangente
--> Gesamtkosten Nordtangente: CHF 1,28 Milliarden



2



3



4

- 1 In der Volta-Halle wurde früher Kohle gelagert. Heute finden darin Kulturveranstaltungen und Kunst-Happenings fürs ganze Quartier statt. Foto: Doris Flubacher
- 2 Fries fürs Unterwerk: «BaselPublic» von Franz Ackermann, 2002 Fotos: Serge Hasenböhler
- 3 «Stempel» von Remo Hobi, 2002
- 4 Graffiti-Kunst: «Alles und immer» von Kalin Lindena, 2002